

Kunstwerke auf Bahnhöfen

Die Montafoner Bahn wird 100 Jahre alt. Anlass genug, um gemeinsam mit dem Kunstforum Montafon einen künstlerischen Wettbewerb zur Gestaltung ihrer Bahnhöfe und Haltestellen auszuschreiben.

VON BRIGITTE KOMPATSCHER

„Ein großes Lob an die Montafoner Bahn, dass sie sich das traut“, sagt Roland Haas, Leiter des Kunstforum Montafon, das gemeinsam mit der Bahn den Wettbewerb veranstaltet, anerkennend. Womit er nicht so Unrecht hat: Die Umsetzung der von einer Jury ermittelten Siegerprojekte wird vom Veranstalter garantiert und künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum haben schon öfters für Zündstoff und heiße Diskussionen gesorgt. Dem steht man offen gegenüber. „Wir hoffen auf Provokatives“, scheut Haas eventuelle Konflikte nicht.

Gefordert wird von den KünstlerInnen eine inhaltliche Auseinandersetzung mit einem der Bahnhöfe von Schruns,



Foto: Montafoner Bahn

Vandans: Einer von fünf Bahnhöfen, die zu bespielen sind.

Tschagguns, Kaltenbrunnen, Vandans und St. Anton i. M., wobei „es keine Einschränkungen im Inhalt oder in den Mitteln gibt“, so Haas. Der Betrieb der Bahn muss natürlich gewährleistet bleiben, haltbar sollte die Arbeit auch sein und sich innerhalb des finanziellen

Rahmens von 12.000 Euro pro Projekt bewegen. Rund 48.000 Euro für die Umsetzung von vier Arbeiten stehen bereit, dazu gibt es für die vier Siegerprojekte gestaffelte Preisgelder von 4000 bis 1000 Euro.

Bis Mitte Mai müssen die Projektvorschläge eingereicht werden. Dann tagt die aus der Niederösterreicherin Katharina Blaas, der Kunsthistorikerin Susanne Fink, Roland Haas, dem Direktor der Montafonerbahn Bertram Luger, der Galeristin Karin Pernegger und KUB-Direktor Eckhard Schneider bestehende Jury.

Die prämierten Arbeiten werden zudem im Sommer in einer Ausstellung im Kunstforum in Schruns zu sehen sein.

■ Infos: www.montafonerbahn.at/wettbewerb